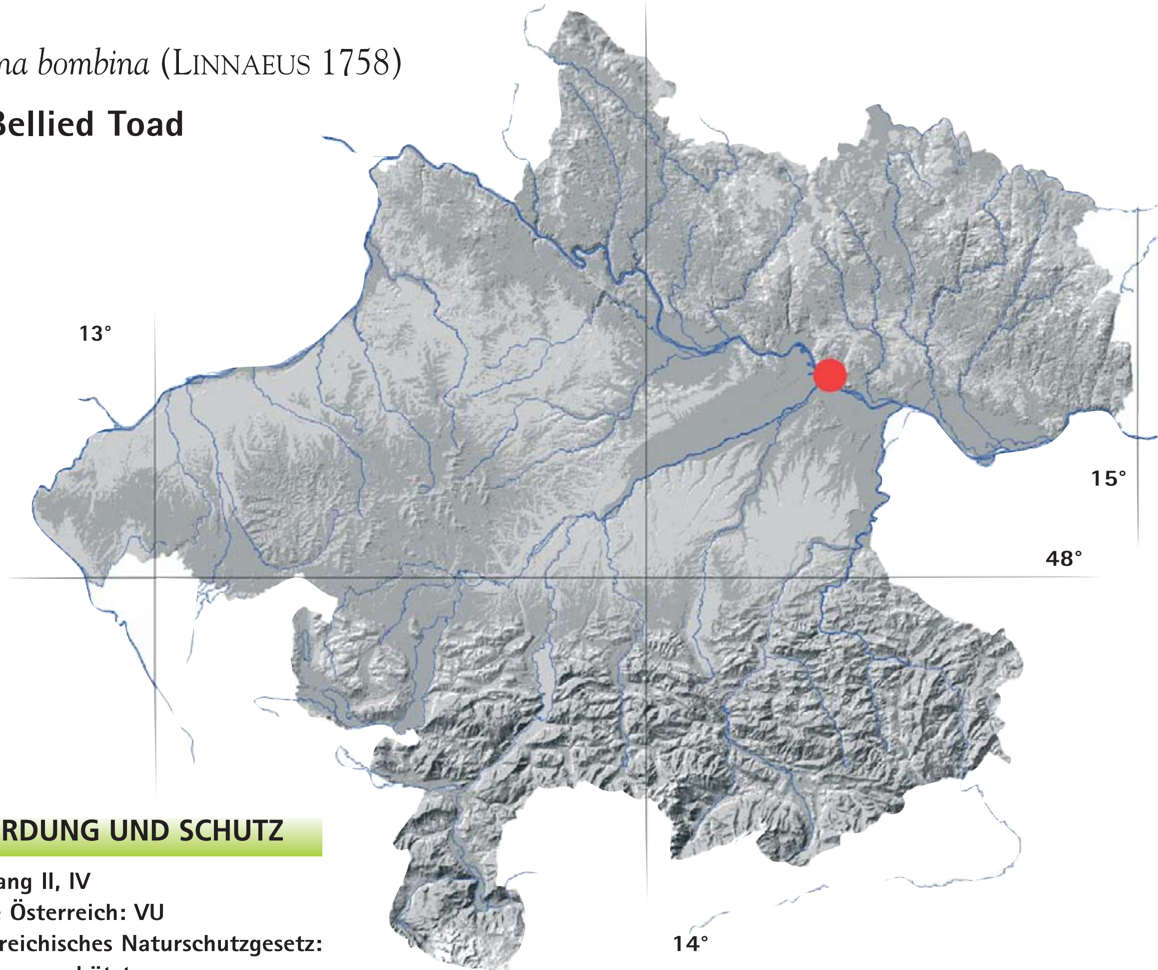
Rotbauchunke

Bombina bombina (LINNAEUS 1758)

Fire Bellied Toad



GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

FFH: Anhang II, IV
Rote Liste Österreich: VU
Oberösterreichisches Naturschutzgesetz: vollkommen geschützt

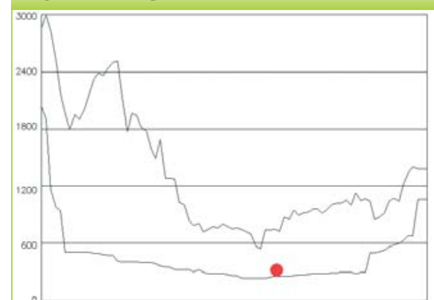


Foto: W. Weißmair, 10. Mai 1998, Traun-Donau-Auen, Linz

RASTERFREQUENZTABELLE

Nachweiskategorie	n	%
vor 1990	0	0,0
ab 1990	1	0,2
Gesamt	1	0,2

HÖHENDIAGRAMM



VERBREITUNG

Die Rotbauchunke ist ein pontisches Faunenelement, welches in Europa von der Weser bis zum Ural und von Südschweden bis Bulgarien auftritt. In Österreich bewohnt sie die Ebenen und Becken im Südosten (Niederösterreich, Burgenland, Steiermark). Im Donautal reichen aktuell die geschlossenen Vorkommen westlich bis Krems; weiter flussauf liegen noch Einzelvorkommen vor. Das im Jahr 1998 entdeckte und 2006 bestätigte Vorkommen im Europaschutzgebiet Traun-Donau-Auen ist das einzige aktuelle in Oberösterreich, und wohl als Rest einer früheren weiteren Verbreitung in den Donauauen anzusehen (WEIßMAIR 1999a, c; 2007b). Frühere Meldungen von Rotbauchunken aus dem Linzer Raum (EBERHARD 1933, EISELT 1961, WETTSTEIN 1956,) erlangen nun höhere Glaubwürdigkeit, alle übrigen Funde sind jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit als Fehlbestimmungen einzustufen.

LEBENSRAUM

Die Rotbauchunke ist eine typische Tieflandart. Als Laichgewässer dienen sonnenexponierte Überschwemmungsflächen in Flusstälern und auch größere permanente Stillgewässer. Die Ufer müssen flach und reichlich bewachsen sein.

In Oberösterreich besiedelt die Rotbauchunke einen größeren, flachen, gut besonnten Auweiher in den Donauauen im Südosten von Linz. Das Gewässer ist von Auwald umgeben und schwer zugänglich. Infolge der Errichtung des Kraftwerkes Abwinden-Asten und der Abdämmung der Aue ist die natürliche Dynamik nicht mehr gegeben. Bei Hochwasser kommt es zwar zu höheren Wasserständen, es finden aber keine Umlagerungen der Sedimente mehr statt.

BESTAND

Im Jahr 1998 belief sich der Bestand der Rotbauchunke im Europaschutzgebiet Traun-Donau-Auen auf ca. 20 rufende Männchen, 2006 waren es 10-15, also leicht rückläufig.

BEMERKENSWERTES

Im Jahr 1998 konnten am damaligen militärischen Übungsgelände Ebelsberg-Au Hybride mit der dort häufigen Gelbbauchunke nachgewiesen werden (WEIßMAIR 1999a, c). Es handelt sich dabei um einen der beiden dokumentierten Nachweise in Oberösterreich (zweiter Fund: siehe Karte S. 695 in MAYER 2001).



Foto: W. Weißmair, 10. Mai 1998, Traun-Donau-Auen, Linz

WERNER WEIßMAIR